Arbeitshilfe Erweitertes Lesen und Schreiben

# Allgemeine Informationen

Kind

|  |  |
| --- | --- |
| Name, Vorname: |  |
| geboren am, in: |  |
| Religion, Nationalität: |  |
| Erstsprache: |  |
| Geschlecht: |  |
| Anschrift: |  |

Mutter

|  |  |
| --- | --- |
| Name, Vorname: |  |
| geboren am, in: |  |
| Religion, Nationalität: |  |
| Erstsprache: |  |
| Geschlecht: |  |
| Anschrift: |  |
| Beruf: |  |
| z. Zt. ausgeübte Tätigkeit: |  |

Vater

|  |  |
| --- | --- |
| Name, Vorname: |  |
| geboren am, in: |  |
| Religion, Nationalität: |  |
| Erstsprache: |  |
| Geschlecht: |  |
| Anschrift: |  |
| Beruf: |  |
| z. Zt. ausgeübte Tätigkeit: |  |

Bildungsinstitutionen und Betreuung

(Kinderkrippe, Kindergarten, Frühförderstelle, Schule, längerer Klinikaufenthalt, Hort, Tagesgruppe, Wohngruppe, …)

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Nr. | Was? / Wo? | von… bis… |
| 1 |  |  |
| 2 |  |  |
| 3 |  |  |
| 4 |  |  |
| 5 |  |  |
| 6 |  |  |

Beteiligte Fachdisziplinen

(Ärzte, Therapeuten, Jugendamt, Eingliederungshilfe, …)

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Nr. | Was? / Wo? | von… bis… |
| 1 |  |  |
| 2 |  |  |
| 3 |  |  |
| 4 |  |  |
| 5 |  |  |
| 6 |  |  |

Weitere biografische Informationen

(Wenn für die diagnostische Fragestellung relevant)

|  |
| --- |
|  |

Diagnostische Fragestellung

(z. B. Woran könnte es liegen, dass X. Schwierigkeiten im Bereich Y hat?)

|  |
| --- |
|  |

Informationsquellen

(Berichte, Gespräche, verwendete diagnostische Methoden)

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Nr. | Was? / Wer? | Datum |
| Q1 |  |  |
| Q2 |  |  |
| Q3 |  |  |
| Q4 |  |  |
| Q5 |  |  |
| Q6 |  |  |

# Erweitertes Lesen und Schreiben

Aktivitäten

|  |  |
| --- | --- |
| Lesetechnik* Auf einzelnen Bildern und Symbolen, Lebewesen und Sachverhalte erkennen
* Einzelinformationen auf einem oder mehreren Bildern simultan erfassen
* Einzelinformationen auf einem oder mehreren Bildern sequentiell erfassen
* Auf nonverbale Mitteilungen reagieren (z.B. Mimik, Gesten, Handlungen, Fotos, Zeichnungen, Symbole, ...)
* Den Zeichencharakter sowie die Bedeutung von Abbildungen erkennen
* Symbole von anderen grafischen Abbildungen unterscheiden
 |  |
| Leseverwendung* Eine Vorstellung davon haben, was er/sie mitteilen möchte
* Bilder und Symbole zur Kommunikation nutzen
* Den Inhalt von Bildern und Symbolen mit körpereigenen Mitteln zeigen
* Bilder und Symbole zur Handlung nutzen
* Folgen von Bildern und/oder Symbolen zur Handlung nutzen (z.B. Kochen nach Rezept)
* Bilder und Symbole kategorisieren
* Die Funktion von Bildern, Symbolen und Signalwörtern in Kontexten erkennen
* Den Inhalt von einzelnen Bildern, Symbolen und Signalwörtern versprachlichen
* Eine Folge von Bildern, Symbolen und/oder Signalwörtern versprachlichen
* Zuordnen von Phonem zu Graphem
 |  |
| Schreibtechnik* Ungeordnet Kritzeln
* Geordnet nachahmend kritzeln
* Bilder, Symbole und Signalwörter mit unterschiedlichen Techniken anfertigen (fotografieren, ausschneiden, malen, zeigen, ...)
 |  |
| Schreibverwendung* Den Schreibakt nachahmen
* Schreiben mit Bildern und Symbolen zum Selbstzweck aus Freude; kreatives Schreiben
* Bilder, Symbole und Signalwörter zur Reflexion / Verarbeitung von Erlebnissen nutzen
 |  |

Teilhabe

|  |  |
| --- | --- |
| Zum Beispiel:* Eigene Bedürfnisse ausdrücken (z.B. Durst/Hunger)
* Bilder, Symbole und Signalwörter zur Orientierung in Gebäuden und im öffentlichen Raum (z.B. Klassenzimmer, Schulhaus) nutzen
* Bilder, Symbole und Signalwörter zur Erstellung von Merkzetteln (z.B. zum Einkaufen) nutzen
* Bilder, Symbole und Signalwörter zum Lesen von Anleitungen (z.B. Rezepte) nutzen
 |  |

Gesundheitszustand (nach ICD-10 oder DSM 5)

|  |  |
| --- | --- |
| (z. B. aus Arzt- und Klinikberichten, psychologischen Stellungnahmen) |  |

Körperstrukturen

|  |  |
| --- | --- |
| Anatomische Teile des Körpers (z. B. anatomische Strukturen des Ohres) |  |

Körperfunktionen

### Sinnesfunktionen

|  |  |
| --- | --- |
| * Funktionen des Sehens
* Funktionen des Hörens
 |  |

### Stimm- und Sprechfunktionen

|  |  |
| --- | --- |
| * Artikulation
* Sprechflüssigkeit
* Sprechrhythmus
* Sprechtempo
 |  |

### Funktionen der Muskelkraft und Bewegung

|  |  |
| --- | --- |
| * Finger- und Handmuskulatur
* Differenzierte Bewegungskontrolle und -koordination
 |  |

### Mentale Funktionen

|  |  |
| --- | --- |
| Aufmerksamkeit:* Daueraufmerksamkeit
* Lenkung der Aufmerksamkeit
* Geteilte Aufmerksamkeit
 |  |
| Gedächtnis:* Kurzzeitgedächtnis (Gsm)
* Langzeitspeicherung und -abruf (Glr)
 |  |
| Wahrnehmungsverarbeitung:* Auditiv (Ga) (z.B. phonologische Bewusstheit)
* Visuell (Gv)
* Räumlich-visuell
 |  |
| Fluides Denken und Problemlösen (Gf):* Schlussfolgerndes Denken
* Handlungsplanung
* Kognitive Flexibilität
* Abstraktes Denken
* Denktempo
 |  |
| Kristalline Fähigkeiten (Gc): (ggf. in Erst- und Zweitsprache):* Lexikalisches Wissen
* Grammatisches Wissen
* Sprachverständnis
* Allgemeinwissen
* Kulturrelevantes Wissen
 |  |
| Psychomotorische Funktionen:* Manuelle Dominanz (Gp)
* Laterale Dominanz (Gp)
* Psychomotorische Geschwindigkeit (Gps)
* Richtungsorientierung
 |  |
| Sonstige mentale Funktionen:* Verarbeitungsgeschwindigkeit (Gs)
* Reaktions- und Entscheidungsgeschwindigkeit (Gt)
 |  |

Umweltfaktoren

|  |  |
| --- | --- |
| Unterstützung und Beziehungen:* Können die Eltern Schrift lesen und schreiben? Wenn ja, in welcher Sprache? Wenn nein, welche Kompensationsstrategien gibt es?
* Wie wird/wurde das Lesen von Bildern verbal begleitet?
* Unterstützen die Bezugspersonen des Kindes die „Entdeckung“ von Bildern und Symbolen in der Umgebung?
* Wird das Kind beim Vorlesen von Bilderbüchern einbezogen?
* Gibt es Lese- und/oder Schreibvorbilder für das Lesen von Bildern, Symbolen und Signalwörtern?
* Werden die Grundbedürfnisse ausreichend erfüllt?
 |  |
| Einstellungen:* Ist die Kommunikation dialogorientiert?
* Welche Bildungserwartungen haben die Eltern für ihr Kind?
* Wird der Wert des Lesens in der Familie geschätzt?
* Welche Einstellung zum Gebrauch von Hilfsmitteln haben die Personen in der Umgebung des Kindes?
* Werden Selbstbestimmung und Selbständigkeit als Ziele verfolgt?
 |  |
| Lernumgebung:* Welche Ansätze werden/wurden im Unterricht gewählt?
* Inwieweit wird/wurde individualisiert?
* Wie hoch ist der allgemeine Anregungsgehalt der Umwelt?
* Haben Kinder Zugang zu Literatur (im weiteren Sinne)?
* Sind die Schule/der Kindergarten inklusive deren Umfeld bildlich/symbolisch strukturiert?
* Wurden ausreichend Strategien zum Lesen von Bildern, Symbolen und/oder Signalwörtern vermittelt?
* Gestaltet die Schule Anlässe zum Lese- und Schreiberwerb bewusst? (Alltagsorientierung, Verwendungsbezug, ...)
* Wie werden Position und Entfernung von Bildern, Symbolen, Signalwörtern gewählt?
 |  |
| Hilfsmittel:* PC, iPad, Übertragungsanlage, Talker,...?
 |  |

Personbezogene Faktoren

|  |  |
| --- | --- |
| * Selbstwirksamkeitserwartungen
* Motivation
* Selbstvertrauen
* Selbstkonzept
* Interesse
* Attribuierung
 |  |

# Hypothesen

Im Rahmen der Hypothesenbildung werden Zusammenhänge beschrieben, die erklären, woran es liegen könnte, dass bei einem Kind bzw. einem Jugendlichen Schwierigkeiten, z.B. im sinnentnehmenden Lesen, bestehen (vgl. Hypothesenbildung <https://wsd-bw.de/doku.php?id=wsd:lesen_schreiben:hinweise_hypothesenbildung> )

Folgende Fragestellungen sind hierbei von besonderer Relevanz:

* Werden relevante, d.h. wissenschaftlich nachgewiesene Zusammenhänge in den Blick genommen?
* Sind die Hypothesen anhand ausgewählter Theorien/Modelle begründbar?
* Geben die Hypothesen konkrete Hinweise für die Ableitung von Zielen und Bildungsangeboten?

|  |
| --- |
|  |

# Kooperative Bildungsplanung

Im Rahmen der kooperativen Bildungsplanung werden für ein Kind bzw. einen Jugendlichen passgenaue Ziele und Bildungsangebote formuliert. Diese knüpfen unmittelbar an die zuvor formulierten Zusammenhangs-Hypothesen an.

Folgende Fragestellungen sind hierbei von besonderer Relevanz:

* Ist ein logischer und theoretisch begründbarer Zusammenhang zwischen Zielen und Bildungsangeboten mit den zuvor gebildeten Hypothesen erkennbar?
* Sind die Ziele und Bildungsangebote spezifisch, d.h. auf die diagnostische Fragestellung bezogen?
* Ist die Wirksamkeit der Bildungsangebote wissenschaftlich erwiesen? (vgl. Hinweise zur Didaktisierung <https://wsd-bw.de/doku.php?id=wsd:didaktisierung:lesen_schreiben> )

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Ziele | Individuelle BildungsangeboteVerantwortlich für die Umsetzung | Kompetenzorientierte Leistungsfeststellung(Anhaltspunkte für die Zielerreichung) |
|  |  |  |
|  |  |  |
|  |  |  |